

Gadderbaum jubelt – Fichte mit Sorgen

Fußball-Kreispokal: Am Samstag stehen noch drei Viertelfinals an. Wellensiek ist ausgeschieden

Bielefeld (bazi). Weil am Sonntag bekanntermaßen kein Fußballspiel stattfinden darf, hat sich der gewiefte Spielplaner ausgedacht, dass am Samstag die drei restlichen Kreispokalviertelfinals stattfinden. Bereits am Donnerstagabend setzte sich der B-Ligist SV Gadderbaum gegen den Bezirksligisten VfR Wellensiek durch.

SV Gadderbaum – VfR Wellensiek 8:6 n.E.: „Natürlich wären wir gerne ins Halbfinale eingezogen“, sagt Wellensieks Trainer Dominik Popiolek. Doch allein aufgrund der Tatsache, dass ihm lediglich acht Spieler seiner Bezirksligamannschaft zur Verfügung standen und der restliche Kader mit Kickern der zweiten Mannschaft und der A-Jugend aufgefüllt werden musste, ist zumindest eine mögliche Ursache. „Elfmeterschießen ist immer auch Glück“, meint der VfR-Coach, womit er sicherlich nicht ganz Unrecht hat. Nach regulärer Spielzeit stand es 3:3. Bezeichnend daran: Der Bezirksligist lag drei Mal zurück. „Wir haben uns zurückgekämpft, das war positiv, aber man darf auch nicht vergessen, dass wir in dieser Zusammenstellung so gut wie nie trainiert haben. Da ist es doch klar, dass nicht alle Mechanismen greifen“, erklärt der VfR-Trainer.

Völlig euphorisch dagegen war Gadderbaums Trainer Aykut Aydinel, der an seine Mannschaft kurzerhand eine Liebeserklärung verschickte: „Das war einfach sensationell. Was in diesem Verein pas-

siert ist, was diese Mannschaft geleistet hat, ganz großes Kino.“ Aydinel hatte sein Team als das überlegene gesehen, welches in der zweiten Halbzeit gar höher hätte führen können. „Wir bekommen dann unnötige Gegentore, weil Wellensiek es clever macht“, so der SVG-Trainer, der gar nicht mit dem Einzug ins Halbfinale gerechnet hatte. „Unser Fokus liegt eigentlich auf der Liga, aber wir freuen uns jetzt auf ein geiles Halbfinale.“

TSV Amshausen – TuS Dornberg: Der Titelverteidiger aus dem Bielefelder Westen reist zum A-Ligisten, der derzeit auf Platz neun der Tabelle rangiert. „Ich denke, es wird nicht leichter als gegen Sendel“, sagt Dornbergs Trainer Jens Horstmann, der glaubt, dass der TSV viel in dieses Spiel investieren wird. Die Dornberger werden ihre übliche Pokalrotation durchführen.

SC Hicret – VfB Fichte: Fichtes Co-Trainer Güven Aydin möchte gar nicht lange um den heißen Brei herumreden: „Das ist für uns eine undankbare Aufgabe, aber wir müssen dieses Spiel spielen.“ Mit welchem Kader der Westfalenligist beim Bezirksligisten antreten wird, wird sich kurzfristig entscheiden.

SV Häger – TuS 08 Senne I: „Wir sind zur Rotation gezwungen, wollen aber das Halbfinale erreichen“, so Sennes Coach Mike Wahsner, der den A-Ligisten aus Häger nicht unterschätzen wird.



Persönliches Duell: Hoffenheims Torhüterin Ann-Kathrin Dilfer warf sich Arminias Sarah Grünheid und ihre Tor-Bemühungen mehrfach erfolgreich in den Weg. Grünheid könnte sich das Toreschießen für das Derby beim FSV Gütersloh aufgehoben haben. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

Tore für das Wir-Gefühl

Frauenfußball: Sarah Grünheid ist vor dem Derby gegen Gütersloh Arminias erfolgreichste Stürmerin. Ihre Bedeutung für das Team ist schwerer messbar

Von Uwe Kleinschmidt

Bielefeld. Mit neun Toren in elf Spielen ist Sarah Grünheid so etwas wie der Star im Zweitliga-Team des DSC Arminia Bielefeld. Nur benimmt sie sich nicht so. Vor ihrer Pflichtübung, am Mittwoch das 3:3 gegen Hoffenheim einzuordnen, setzt die Stürmerin am Spielfeldrand die Kür: Autogramme schreiben. So viel Zeit muss sein. Obwohl Grünheid diesmal gar nicht getroffen hat. Immerhin: den entscheidenden letzten Pass zum sehr späten Ausgleich auf ihre Kollegin Gentiana Fetaj hat Grünheid gespielt. Alles gut also vor dem Derby an diesem Samstag um 17 Uhr in der Tönnies-Arena gegen den FSV Gütersloh?

„Nein. Wir hatten nach unserem guten Spiel eigentlich einen Sieg verdient. Gegen Gütersloh müssen wir hinten noch kompakter stehen. Ich habe bei der 2:1-Führung gegen Hoffenheim nicht mehr damit gerechnet, dass da noch was passiert. Aber irgendwie sind dann doch zwei Bälle durchgerutscht“, sagt Grünheid. Und so ist es nur ein Unentschieden geworden statt des angepeilten ersten Heimsiegs dieser Saison. Ihre drei Siege haben die Arminianen auf fremdem Platz geholt, Sarah Grünheid hat sechs ihrer neun Tore auswärts erzielt. Am Mittwoch hatte sie durchaus ein, zwei Tore auf dem Fuß. Zu früh abgeschlossen, lautet die fachkundige Analyse vieler der gut 200 Zuschauer. Grünheid sieht das differenzierter: „Ich wusste bei den

Situationen an der Strafraumgrenze nicht, ob noch jemand von hinten herangerauscht kommt. Da habe ich geschossen. Und sonst sind die Dinger auch aus der Distanz oft drin.“ Aber weil sie eben keine Ausreden sucht oder Star-Allüren hat, sagt sie: „Okay, in der einen Szene hätte ich mir den Ball mit einem Schritt mehr wohl noch besser zurechtlegen können.“ Sätze mit „ich“ gehen ihr eher selten und dann nur nach Nachfrage über die Lippen. Zumeist beginnen ihre Sätze mit „wir“.

„Wir freuen uns alle auf das Spiel gegen Gütersloh. Ein Derby, das gibt uns bestimmt den letzten Kick. Aber wir müssen auch aufpassen, dass wir nicht zu euphorisch an die Sache gehen. Wir müssen einfach ruhig bleiben. Wir werden unsere nötigen Punkte schon holen.“ Punkte gegen den Abstieg für die Aufsteigerinnen. Elf hat der DSC, die Kellerkinder aus Clop-

penburg, Frankfurt und Saarbrücken kommen auf jeweils neun.

Trainer Markus Wuckel hält auf Nachfrage zu Sarah Grünheid erstmal inne – um dann zu sagen: „Ich bin nicht so der Lober.“ Dann gibt er sich einen Ruck: „Sarah weiß, wohin der Ball kommt, sie hat einen sehr guten Instinkt. Sie ist extrem wichtig für uns, weil sie mitverantwortlich dafür ist, dass sich die jungen Spielerinnen bei uns wohlfühlen. Sie kümmert sich auch außerhalb des sportlichen um die Mannschaft, führt die Mannschaftskasse, organisiert Fahrten oder hilft beim Umbau der Kabinen. Wie gesagt, sie ist schon sehr wichtig für uns.“

Nicht schlecht für jemanden, der nicht so der Lober ist.

Grünheids kongeniale Vorbereiterin Maxi Birker aus der Aufstiegs-Saison mit 44 Sarah-Grünheid-Toren ist wegen deren Familienplanung nicht mehr dabei – Bir-

ker ist gerade Mutter eines Jungen geworden. Gegen Hoffenheim fehlte zudem Mittelfeldspielerin Annabel Jäger gelbgesperrt. Die ist nun wieder dabei. Falls Wuckel das möchte. Grünheid: „Wenn Annabel spielt, kommen vielleicht noch ein, zwei Bälle mehr in die Spitze, aber es war gegen Hoffenheim auch ohne sie schon sehr gut.“ Bei Einschätzungen, die Miesepeter als Kritik an ihren Kolleginnen werten könnten, ist Grünheid sehr sensibel. „Wir müssen bedenken, dass wir eine sehr junge Mannschaft haben und viele von uns zum ersten Mal in der 2. Liga spielen. Dafür ist das schon sehr ordentlich. Was aber noch wichtiger ist: Wir werden immer besser“, sagt Grünheid, um lächelnd nachzuschieben: „Und gegen Gütersloh spielen wir zum Glück ja auswärts.“

Wir. Nicht nur Sarah Grünheid. Aber eben auch Sarah Grünheid.



Motivator: Arminien-Trainer Markus Wuckel. FOTO: WOLFGANG RUDOLF

FSV Gütersloh ohne personelle Einschränkungen

Gütersloh (wot). Selbstverständlich hat Steffen Enge die Chance genutzt, den Gegner am Mittwoch persönlich unter die Lupe zu nehmen. „Wir haben schon ein paar Dinge gesehen, wie wir in Lücken eintauchen können“, sagte der Trainer des FSV Gütersloh, ohne konkret zu werden. Er sieht sowohl von der Emotionalität her als auch von der fußballerischen Qualität ein Spiel auf Augenhöhe. „Es wird

darauf ankommen, wer die größere Cleverness an den Tag legt.“ Dass sein Team den Heimvorteil nutzen will, ist klar: „Bielefeld steht in der Tabelle hinter uns und soll auch nach dem Spiel hinter uns stehen.“ Personell gibt es beim FSV keine Einschränkungen, weil die zuletzt wegen einer Schulterblessur fehlende Stürmerin Pauline Berning wieder fit ist. „Und wir verfügen über eine gute Bank“, so Enge.



Überraschend gestrauchelt: Wellensieks Clemens Bachmann (l.) traf zum 2:2 und 3:3. Am Ende reichte es gegen Gadderbaum nicht. FOTO: ZOBE

Canlar ärgert den Spitzenreiter

Bielefeld (bazi). Der SuK Canlar hat im vorgezogenen Kreisliga-A-Spiel Spitzenreiter SpVg. Versmold, der ohne sieben Stammspieler antrat, beim 1:1 geärgert. Das hatten sich die Versmolder anders vorgestellt. Zunächst trafen sie mit ihrem 1:0-Führungstreffer, der quasi mit dem Halbzeitpfiff von Schiedsrichter Klaus Münster-

mann fiel, den SuK Canlar ins Mark. Einen ungünstigeren Zeitpunkt für ein Gegentor gibt es wohl kaum. Doch Canlar spürte, dass in dem Spiel noch etwas ging. Mounir Boukka war in der 52. Minute zur Stelle und erzielte den Ausgleich für den SuK Canlar, der über die gesamte Spielzeit gut mitgehalten hatte.

Wellensieks U 13 macht seine Trainer stolz



Bielefeld. Die U 13 des VfR Wellensiek hat das Finale des Kreispokals gegen den Bezirksligisten SC Halle 1:0 gewonnen. Die Jungs um das Trainerteam Adil Dorbar und Dalibor Vidovic waren von Anfang sehr konzentriert. „Dadurch, dass wir immer einen Schritt schneller in den Zweikämpfen waren, hatte Halle vor allem in der ersten Halbzeit große Probleme ins Spiel

zu finden“, so Coach Dorbar. „Das entscheidende Tor durch Spielmacher Luis Pribanic war der Lohn für die Ruhe, Konzentration und Entschlossenheit der Mannschaft“, sagte ein sichtlich stolzer Dalibor Vidovic nach dem Spiel. „Alle Beteiligten können sehr stolz auf die Mannschaft sein“, lautet das abschließende Fazit des Wellensieker Trainerteams. PRIVATFOTO

Theesens U 17 dominiert



Bielefeld. Die U 17 des VfL Theesen setzte sich im Finale um den Kreispokal gegen den VfR Wellensiek souverän mit 5:1 (2:0) durch. Die Theesener Trainer Björn Freitag und Asef Duratovic waren begeistert ob des starken Auftritts ihrer Mannschaft, die die Partie von der ersten Minute an bis zum Schlusspfiff im Griff hatte. Mattis Beckmann, Henrik Lüdke und Ro-

bin Pohl schossen eine komfortable 3:0-Führung heraus. Wellensieks Michael Liebner verkürzte zwar zwischenzeitlich auf 1:3 aus Wellensieker Sicht, doch Ole Mach und Berat Gülttekin machten für die Theesener alles klar. Der nie gefährdete Sieg wurde von den Theesener Kickern im heimischen Biekra-Sportpark natürlich gehörig gefeiert. PRIVATFOTO